

Auftrags- vergabemonitor

Ausgewählte Auftragsvergaben aus den öffentlichen Beschaffungsmärkten



Bahnmarkt.eu



Bauportal-
Deutschland.de



Beschaffungsmarkt-
Fahrzeuge.de



Cleanerportal.de

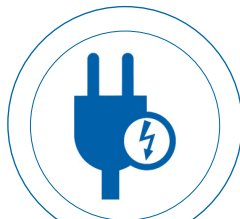
2017
IV. Quartal



Container-
Modulbau.de



EE-Portal.eu



Energieaus-
schreibungen.de



Strassenbauportal.de

INHALTSVERZEICHNIS

Ausgewählte Auftragsvergaben aus:

BAUPORTAL-DEUTSCHLAND.DE	Seite 4 - 17
BAHNMARKT.EU	Seite 17 - 33
STRASSENBAUPORTAL.DE	Seite 33 - 38
EE-PORTAL.EU	Seite 38 - 43
CLEANERPORTAL.DE	Seite 43 - 45
BESCHAFFUNGSMARKT-FAHRZEUGE.DE	Seite 45 - 47

Impressum:

Auftragsvergabemonitor ist eine Quartalszeitschrift, welche im Abonnement für 36 EUR p. a. incl. Versandkosten bezogen werden kann.

Verleger:

INLOCON AG | Erich Zeigner Allee 36 | 04229 Leipzig

Verantwortlicher Redakteur:

Dipl.-Volkswirt Ulrich Knöll | Tel. 0341 4929578 | presse@inlocon.de

Druck: ps printsolution GmbH, Leopoldstrasse 244, 80807 München

Editorial des Chefredakteurs

Liebe Leserinnen und Leser,

reichlich verspätet legen wir Ihnen diese Ausgabe vor, doch hatten wir personelle Veränderungen in der Redaktion und dadurch auch einige Engpässe zu überwinden, wodurch diese Ausgabe etwas zu kurz gekommen ist.

Trotzdem sind auch diese Informationen, welche wir für Sie recherchiert haben, nicht weniger interessant, zeigen diese doch exemplarisch, wie überhitzt die Konjunktur doch in einige Branchen ist, denn zum einen sind drastische Kostensteigerungen in manchen Gewerken über die Kostenvoranschläge zu konstatieren, andererseits ist die Zahl der Auftragsvergaben, auf deren Ausschreibung nur ein oder zwei Angebote eingegangen waren auffällig hoch und dies sind untrügliche Zeichen einer starken Auslastung der verfügbaren Kapazitäten bei gleichzeitig hoher Nachfrage seitens der öffentlichen Auftraggeber. Ich kann mir nicht vorstellen, daß sich hierbei auf mittlere Sicht eine Entspannung abzeichnet, denn zum einen ist der Investitionsbedarf in die öffentliche Infrastruktur, seien es Strassen, Schienen- oder Wasserwege, aber auch Schulen und Krankenhäuser sowie die Versorgungsinfrastruktur auch durch unterlassene Modernisierungen extrem hoch, andererseits sind die verfügbaren Investitionsmittel durch sprudelnde Steuereinnahmen unverändert hoch, so dass viele Mittel gar nicht mehr verbaut werden können, da die Kapazitäten dafür gar nicht verfügbar sind. Also regelt der Marktmechanismus dieses Dilemma, nämlich durch steigende Preise und das kann außer den Anbietern niemand gefallen. Gefordert ist deshalb ein Ausbau der Kapazitäten und hier kann ein überfälliges Fachkräfteinwanderungsgesetz schnell Entspannung schaffen. Hoffen wir also auf die nötige Einsicht der politischen Kräfte unseres Landes.

Ihr Dipl.Volkswirt Ulrich Knöll

Verantwortlicher Redakteur

„INFORMATION IST DIE WÄHRUNG DER DEMOKRATIE“

-Thomas Jefferson-

(1743-1826) 3.Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika



BAUPORTAL-DEUTSCHLAND.DE

Planungs- und Bauleistung zum Zwecke des Neubaus einer Bioabfallvergärungsanlage in Köln ca.2,9 Millionen Euro günstiger als geplant

Sehr erfreulich für die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH stellte sich die Ausschreibung zur Planungs- und Bauleistung zum Zwecke des Neubaus einer Bioabfallvergärungsanlagedar, denn man war von Kosten in Höhe von 10 Millionen Euro ausgegangen, doch das günstigste von 4 eingegangenen Angeboten war mit **thöni**® 7 125 421.93 EUR um 28,75 % deutlich unter den Erwartungen.

Der Auftrag ging deshalb am 29.12.2017 an die österreichische Thöni Industriebetriebe GmbH in A-6410 Telfs . ^{29.1.2018}

Rohbauarbeiten für Neubau der Bürogebäude 27 und 28 der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar ca. 40 % teurer als geplant

Es waren mit 7 Geboten zwar ausreichend viele Angebote für die Rohbauarbeiten zum Neubau der Bürogebäude 27 und 28 der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar eingegangen, doch der Kostenvoranschlag von 1 503 352.61 EUR erwies sich als völlig unzureichend, denn das günstigste Angebot war mit 2 097 626.98 EUR um 39,5 % über der Kostenschätzung. Der Auftrag ging am 3.1.2018 an die AUG. PRIEN Bauunternehmung (GmbH & Co. KG) aus 44269 Dortmund. ^{29.1.2018}



AUG.PRIEN

Solaris baut „O-Zug“

Der polnische Bus- und Straßenbahnhersteller Solaris Bus & Coach arbeitet an der Entwicklung eines dreigliedrigen Oberleitungsbusses mit zwei Gelenken und einer Gesamtlänge von 24 Metern.

Der Prototyp dieses aufgrund seiner Länge schon fast als „O-Zug“ zu bezeichnenden O-Busses soll Mitte dieses Jahres fertig werden. Danach folgen Tests in verschiedenen europäischen Städten. Die O-Busse erhalten ein Batteriepaket mit einer Kapazität von 94 Ah (58 kWh), das während der Fahrt am Stromabnehmer geladen wird und für Fahrten außerhalb des Oberleitungsnetzes genutzt werden kann. Die vierte Achse ist lenkbar, um die Manövrierbarkeit im Stadtverkehr zu erleichtern. Neben der Stromversorgung durch die Oberleitung soll der neue Trollino 24 auch mit Batterie- und Hybridantrieb produziert werden.

Quelle: nov-ost.info 25.1.2018



Auch Rohbauarbeiten für Mensaneubau beim Gymnasium Mering deutlich teurer als erwartet

War schon die Elektroinstallation massiv teurer als der Kostenvoranschlag, so setzt sich diese Erfahrung auch bei den Rohbauarbeiten für dieses Projekt fort, denn hier waren zwar mit 11 Angeboten überdurchschnittlich viele Bieter am Wettbewerb beteiligt, doch der Kostenvoranschlag von 374 850.00 EUR zeigte sich als nicht realistisch kalkuliert, denn sonst wäre das günstigste Angebot mit 591 609.45 EUR nicht um 57,8 % höher ausgefallen bei einem so intensiven Wettbewerb. So wurde der Auftrag am 12.12.2017 an die Ludwig Sturm GmbH & Co. KG aus 86551 Aichach vergeben.

23.1.2018

Elektroinstallation für Neubau der Mensa beim Gymnasium Mering 73 % teurer als der Kostenvoranschlag

Das war heftig, denn statt 185 000 Euro wie geplant war das günstigste von nur 2 abgegebenen Angeboten für die Elektroinstallation beim Neubau der Mensa des Gymnasiums Mering mit 321 206.93 EUR um 73, 6 % teurer. Der Auftrag wurde am 21.12.2017 an die HET GmbH in 86504 Merching vergeben. ^{23.1.2018}



Eurabus öffnet seine Technikplattform – Hochenergiebatteriesystem ab sofort erhältlich

Die Berliner Eurabus GmbH, ein innovatives Unternehmen der Elektromobilitätsbranche und seit der Markteinführung der ersten eigenen Elektrobus-Baureihe im Jahre 2012 ein Pionier in diesem Bereich, bietet auf Grund großer Nachfrage ab sofort sein Hochenergiebatteriesystem auch als



Stand-Alone Produkt für den Einsatz in Elektrobussen und anderen elektrischen Nutzfahrzeugen, als Pufferspeicher für Elektrofahrzeug-Ladestationen sowie für Industrieregelspeicher an.

Eurabus folgt damit dem Community-Ansatz, bei dem Skaleneffekte die Stückzahl erhöhen, die Preise senken und somit Elektronutzfahrzeuge für eine größere Käufergruppe erschwinglich werden.

Das skalierbare Lithium-Batteriesystem von Eurabus erfüllt höchste Ansprüche hinsichtlich Zuverlässigkeit, Sicherheit und Performance, ist mit einer Energiedichte von annähernd 200Wh/kg Benchmark in der Branche und entspricht den neuen, anspruchsvollen Sicherheitsvorgaben der UN ECE R100 Rev. 2.

Eurabus liefert das neue Batteriesystem bereits an Partnerfirmen und bietet in Kürze zusätzlich eine Plug & Play fähige Hochvolt-Antriebsplattform an, welche in vielfältigen Nutzfahrzeugapplikationen wie zum Beispiel Bussen und auch LKWs eingesetzt werden kann. Diese Plattform wird auch weiteren Interessenten offenstehen, um der schnellen Verbreitung von umweltfreundlichen Nutzfahrzeugen zusätzlichen Schub zu verleihen.

Pressemitteilung EURABUS 15.1.2018

Dachdeckerarbeiten für Neubau der Grundschule Fühlinger Weg in Köln 29 % unter Kostenschätzung vergeben

Ein erfreuliches Ergebnis erbrachte die Submission der Dachdeckerarbeiten für die Grundschule Fühlinger Weg 7 in Köln am 7.6.2017, denn der Wettbewerb um diesen Auftrag war mit 13 Bietern sehr intensiv und das zahlte sich offensichtlich aus, denn statt 632 970.00 EUR wie geschätzt, konnte der Auftrag für 448 298.58 EUR und damit 29,2 % günstiger am 5.10.2017 an die Werder Bedachungen GmbH aus 02794 Leutersdorf vergeben.

12.1.2018



ORACLE Wartungsverträge der SAB in Dresden 3 mal teurer als erwartet !!!

Das passiert nicht häufig, dass Kostenschätzungen mehr als 300 % überschritten werden, aber so hat es sich ereignet, bei der Ausschreibung der Sächsischen Aufbaubank für die Verlängerung der Oracle-Lizenzen Standard-Wartungsverträge um weitere 5 Jahre. Denn 500 000 EUR waren hierfür veranschlagt, doch es war – nicht überraschend– nur 1 Angebot abgegeben worden und dieses war mit 1 524 185.50 EUR um 205 % über der Schätzung. Da darf man sich fragen, ob hier mangelnde Expertise zu dieser Schätzung geführt hat, oder aber eine bestehende Geschäftsbeziehung eines Anbieters hier maßlos ausgenutzt wurde, weil ja eine Bank der Auftraggeber ist.

12.1.2018

Elektroarbeiten für Neubau Grundschule und Turnhalle Fühlinger Weg in Köln 27 % unter Kostenvoranschlag

Es waren zwar nur 2 Angebote für die Elektroinstallation des Neubaus der Grundschule und Turnhalle Fühlinger Weg in Köln am 13.7.2017 eingegangen, doch war das günstigste Angebot mit 478 080.00 EUR um 27,6 % deutlich niedriger als die Kostenschätzung von 660 000.00 EUR.



Der Auftrag ging deshalb am 5.10.2017 an die Elektro Schroeder GmbH aus 52525 Heinsberg .

10.1.2018

Ermittlung von Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsgebieten im Amtsbereich des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen 43 % unter Kostenvoranschlag vergeben

Ein erfreuliches Ergebnis ergab die Ausschreibung des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen zur Ermittlung von Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsgebieten im Amtsbereich des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen (VE2202: Unterer Main – WWA KG) am 9.5.2017 ,

denn die Kosten waren dafür geschätzt auf 890 756.30 EUR , doch das günstigste von 4 Angeboten war mit 504 144.60 EUR um 43,4 % deutlich unter dem Schätzwert und so wurde dieser Auftrag am 12.12.2017 an die ArGe Björnsen Beratende Ingenieure GmbH in 56070 Koblenz und

Geo Ingenieurservice Süd GmbH & Co. KG in Gunzenhausen vergeben.

10.1.2018



Einkauf von 27 Kaffeemaschinen für Studentenwerk Schleswig-Holstein 51 % billiger als erwartet !

Sehr erfreulich für das Studentenwerk Schleswig-Holstein war das Ergebnis einer Ausschreibung von insgesamt 27 Kaffeemaschinen für verschiedene Standorte in S-H, denn eigentlich waren die Kosten auf 490 000 EUR geschätzt worden, doch obwohl nur ein Angebot einging, war dieses mit 238 679.20 EUR um 51,3 % unter den Erwartungen und deshalb wurde der Auftrag am 11.12.2017 an die WMF Group GmbH in 73312 Geislingen/Steige vergeben.

10.1.2018



BAYERN: Unterschwellenvergabeverordnung gilt ab 1.1.2018

Die Bayerische Staatsregierung macht die Anwendung der Unterschwellenvergabeverordnung (UVgO) für alle staatlichen Auftraggeber in Bayern ab 1.1.2018 zur Pflicht (Az: B II 2 - G17/17-1 vom 14.11.2017). Interessant ist aber, daß für Kommunen eine vergleichbare Bekanntmachung in Vorbereitung sein, welche keine Pflicht zur Anwendung der UVgO vorsieht, sonder nur eine Empfehlung.

Quelle: VergabeNews, Heft 1 , 2018

PKP Intercity mit ersten Ausschreibungen in neuer Fuhrpark-Offensive

Das polnische Fernbahnunternehmen PKP Intercity hat die ersten drei Ausschreibungen im Rahmen seiner vor Weihnachten verkündeten neuen Fuhrparkoffensive mit einem Volumen von 7 Mrd. PLN (1,7 Mrd. EUR) geschaltet.

Die Ausschreibungen betreffen nach Angaben des Unternehmens die Lieferung von zwölf neuen Elektrotriebzügen, die Modernisierung von 14 Elektrotriebzügen der Baureihe ED74 sowie von zehn Reisezugwagen.

Die neuen Intercity-Züge sollen über mindestens 294 Sitzplätze zweiter und 60 Sitzplätze erster Klasse verfügen und für 160 km/h ausgelegt werden. Außerdem wird eine Ausstattung mit dem Zugsicherungssystem ETCS 1 und 2 gefordert. Die ersten beiden Züge sollen spätestens 10 Monate nach Vertragsunterzeichnung geliefert werden, die restlichen zehn innerhalb von vier Jahren, frühestens jedoch, nachdem die ersten beiden Fahrzeuge die ersten sechs Betriebsmonate absolviert haben. Die Bieterfrist läuft bis zum 20. Januar.

Die Modernisierung der aus dem Jahr 2005 stammenden Baureihe ED74 von PESA soll bis zum Fahrplanwechsel 2020/21 abgeschlossen sein. Geplant sind ein Austausch der Bestuhlung und die Ausrüstung mit Steckdosen, Mobilfunk-Signalverstärkern und WiFi sowie die Umsetzung technischer Lösungen zur Verringerung der Störanfälligkeit der Fahrzeuge. Die Bewerbungsfrist in dem zweistufigen Verfahren endet am 25. Januar, die Auswahl des Auftragnehmer soll im zweiten Halbjahr 2018 erfolgen. PKP Intercity will die 2008 von Przewozy

Regionalne übernommenen Züge künftig auf den Strecken Wrocław-Lublin (über Czeszochowa und Radom), Kraków-Lublin (über Kielce und Radom) sowie von Wrocław nach Kielce (über Czeszochowa) einsetzen.

Die zu modernisierenden Waggonen der 1. Klasse erhalten ebenfalls eine neue Bestuhlung, Steckdosen, Mobilfunk-Signalverstärker und WiFi, Tische und Leselampen an jedem Platz, außerdem wird der Komfort für Behinderte u.a. durch Anbringung von Blindenschrift verbessert. Die Angebotsfrist in dieser Ausschreibung läuft bis zum 13. Februar, die Fertigstellung der Waggonen muss innerhalb von 18 Monaten nach Vertragsunterzeichnung erfolgen.

Quelle: nov-ost.info 8.1.2018

Solaris liefert 41 Obusse nach Vilnius

Der polnische Bus- und Straßenbahnhersteller Solaris Bus & Coach hat in den letzten Dezembertagen den Vertrag zur Lieferung von 41 neuen Oberleitungsbussen in die litauische Hauptstadt Vilnius unterzeichnet.



SOLARIS

Nach Informationen des Unternehmens soll die gesamte Lieferung 2018 abgewickelt werden. Das gelieferte Modell Solaris Trollino 12 ist u.a. mit Bremsenergie-Rückgewinnung, Klimaanlage, WiFi und USB-Anschlüssen sowie Videoüberwachung ausgestattet. Quasi als „regionale Sonderausstattung“ wird es zudem Alkoholtester in allen Fahrekabinen geben, um die Nüchternheit des Fahrpersonals zu überprüfen. Das Auftragsvolumen liegt nach früheren Informationen bei 19,2 Mio. EUR.

Erst vor wenigen Wochen hatte Solaris zudem den Auftrag zur Lieferung von 150 Dieselnissen nach Vilnius erhalten, wobei sich der Auftrag aus 100 Solobussen des Typs Urbino 12 und 50 Gelenkbussen des Typs Urbino 18 zusammensetzt.

Quelle: nov-ost.info 5.1.2018

Technische Universität München in Straubing - Neubau nachhaltige Chemie - Baumeisterarbeiten 76,8 % teurer als der Kostenvoranschlag

Entweder war die Kostenschätzung realitätsfremd oder aber die Marktsituation determinierte die exzessive Abweichung des Submissionsergebnisses bei den Baumeisterarbeiten für den Neubau nachhaltige Chemie der Technische Universität München in Straubing am 19.10.2017, denn statt den kalkulierten 4 341 263,22 EUR war das günstigste von 3 Angeboten mit 7 678 532,00 EUR um 76,8 % teurer ! Trotzdem wurde der Auftrag am 5.12.2017 vom Staatlichen Bauamt Passau an die Bauunternehmung Rudolf Gerstl KG aus A-4600 Wels vergeben.

4.1.2018

Gerüstbauarbeiten für Fachoberschule in Hof 116 % teurer als der Kostenvoranschlag

Da hatte man sich offenbar bei der Erstellung von Kostenvoranschlägen von der Realität sehr weit entfernt, denn die Kalkulation von Gerüstarbeiten stellt eigentlich keine großen Probleme dar, doch hier sollten die Gerüstarbeiten 12 184,87 EUR kosten, aber die Submission brachte eine andere Realität zutage, denn obwohl mit 8 Bietern ein überdurchschnittliches Interesse an diesem Auftrag bestand, war das günstigste Angebot mit 26 405,20 EUR um satte 116,7 % teurer als die Erwartungen und so wurde der Auftrag am 6.11.2017 an die Walter Ermler GmbH aus 96450 Coburg vergeben.

4.1.2018

Massive Teuerung für Rohbauarbeiten beim Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Flugplatz Faßberg

Eine massive Verteuerung der auf 516 689,84 EUR geschätzten Kosten für die Rohbauarbeiten beim Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Flugplatz Faßberg

EU will Schwellenwerte für Ausschreibungen erhöhen

Diversen Medienberichten zufolge plant die Europäische Union zum Jahreswechsel die Schwellenwerte für europaweite Ausschreibungen zu erhöhen.

So soll der Schwellenwert für VOB Ausschreibungen von gegenwärtig 5,225 Millionen Euro auf 5,548 Millionen Euro angehoben werden.

Liefer- und Dienstleistungsaufträge sollen von derzeit 209 000 Euro auf 221 000 Euro angehoben werden.

Im Bereich der Sektorenaufträge wird der Wert für Liefer- und Dienstleistungen von aktuell 418 000 Euro auf 443 000 Euro angehoben.

Die letzte Anhebung der Schwellenwerte erfolgte zum 1. Januar 2016.

3.12.2017

Wohnhochhaus in Holzkonstruktion schlüsselfertig für 15 235 320.00 EUR 38 % teurer als erwartet !

Ein interessantes Wohnbauprojekt der Stadsiedlung Heilbronn GmbH , nämlich ein 10 geschossiges Hochhaus in Holzkonstruktion mit 60 WE und ein kleineres Wohngebäude mit 13 WE wurde am 17.11.2017 vergeben, wobei der Kostenvoranschlag von 11 Millionen Euro deutlich, nämlich um 38,5 % überschritten wurde, obwohl 3 Generalunternehmerangebote vorlagen . Den Auftrag erhielt die Ed Züblin in 74074 Heilbronn für 15 235 320.00 EUR.

30.11.2017

Dachabdichtung für Neubau Hauptverwaltung BKK Scheufelen in Kirchheim/Teck 78 % teurer als erwartet

Das war eine negative Überraschung bei der Submission für Dachdichtung inkl. Begrünung beim Neubau der Hauptverwaltung BKK-Scheufelen in Kirchheim/Teck am 13.9.2017, denn das wirtschaftlichste von 3 Angeboten war mit 239 686.05 EUR um 78,2 % höher als der Kostenvoranschlag von 134 500.00 EUR. Trotzdem wurde der Auftrag am 3.11.2017 an die W. Müller GmbH & Co. KG Bedachungen aus 71384 Weinstadt-Endersbach vergeben.

30.11.2017



Metallbauarbeiten für Neubau Hauptverwaltung BKK Scheufelen in Kirchheim/Teck 20 % niedriger als erwartet

Ein erfreuliches Ergebnis brachte die Submission der Metallbauarbeiten (PR-Fassade) für den Neubau der Verwaltung – BKK-Scheufelen in Kirchheim/Teck am 13.9.2017 , denn statt der erwarteten Kosten von 589 350.00 EUR war das günstigste von 4 Angeboten mit 472 502.00 EUR um 19,8 % unter diesem Wert, weshalb der Auftrag am 3.11.2017 an die BPG CAD Metallkonstruktionen GmbH aus 74080 Heilbronn vergeben wurde.

30.11.2017

Heizungs-und Kältetechnik für Generalsanierung Mittelschule in Erding 38 % unter Kostenvoranschlag vergeben

Es war ein harter Wettbewerb um den Auftrag für die Heizungs- und Kältetechnik bei der Generalsanierung der Mittelschule in Erding. denn 10 Firmen bewarben sich am 23.8.2017 um diesen Auftrag und statt der kalkulierten 639 217.00 EUR wurde der Auftrag am 27.10.2017 für 393 251.00 EUR und damit um 38,5 % niedriger an die Haustechnik Gruber GmbH & Co KG aus 94244 Teisnach vergeben.

30.11.2017

Stuttgart 21: Eine Milliarde teurer, ein Jahr später fertig

Das Großprojekt „Stuttgart 21“ dürfte wohl eine Milliarde Euro teurer als zuletzt veranschlagt und ein Jahr später – also Ende 2024 – fertig werden. Nach jüngsten Kalkulationen erwarte die Deutsche Bahn nun Kosten von 7,6 Mrd. EUR, berichtet DPA mit Verweis auf Aufsichtsratskreise. Als Gründe werden u. a. gestiegene Baukosten wegen des generellen Baubooms, Verzögerungen in den Planungsverfahren und restriktive Regeln beim Artenschutz genannt. Der neue Zeit- und Kostenplan solle auf einer Sondersitzung des Aufsichtsrats Ende Januar abgesegnet werden. (as)

Quelle: RailBusiness 29.11.2017

Raumluftechnik für Kompetenzzentrum Straubing 34 % unter Kostenschätzung vergeben

5 Angebote wurden abgegeben für die Raumluftechnische Anlagen beim Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum in Straubing, für welche ein Kostenvoranschlag von 1 254 571.99 EUR vorlag und das günstigste Angebot lag mit 821 582.44 EUR um 34 % deutlich darunter, weshalb der Auftrag am 27.10.2017 an die MaM Gebäudetechnik GmbH aus 94253 Bischofsmais vergeben wurde.

28.11.2017

Deutliche Kostenüberschreitungen für Innenausbau für den Neubau der Verwaltung der WKR in Krefeld

Eine massive Überschreitung des Kostenvoranschlags von 768 000.00 EUR um 57 % erbrachte die Submission für Türen und Büro-Trennwände für den Neubau der Verwaltung der WKR in Krefeld am 29.9.2017, denn zwar waren 3 Angebote eingegangen, doch diese lagen zwischen 1 210 635.00 EUR und 1 428 079.70 EUR als höchstem Angebot. So wurde der Auftrag am 27.10.2017 an die K. WESTERMANN GmbH + Co.KG in 73770 Denkendorf vergeben.

28.11.2017

Gebäudeleittechnik für Mittelschule Erding weit unter Kostenvoranschlag vergeben

297 022.00 EUR war der Kostenvoranschlag für die Gebäudeleittechnik bei der Generalsanierung der Mittelschule Am Lodererplatz 14 in 85435 Erding, doch die Submission am 24.8.2017 zeigte einen sehr intensiven Wettbewerbb mit 15 Bietern und entsprechend war auch das Ergebnis, denn mit der Vergabe des Auftrages am 23.10.2017 an die SAMSON AG aus 82152 Planegg für 129 292.00 EUR wurde dieser Schätzwert um 56% (!) unterschritten.

28.11.2017

Dachdichtungsarbeiten bei Feuerwehrgebäude in Darmstadt-Arheilgen 23 % unter Kostenvoranschlag

Siebn Angebote wurden für die Dachabdichtungsarbeiten beim Neubau eines Feuerwehrgebäudes in Darmstadt Arheilgen am 15.8.2017 eingereicht und die Überraschung war, daß das günstigste Angebot mit 362 165.08 EUR um 23 % unter dem Kostenvoranschlag von 470 360.00

EUR war und am 2.10.2017 an die Michael Alois Schäfer Dachbedeckung GmbH aus 61352 Bad Homburg vergeben wurde.

28.11.2017



Private Bauherren erhalten mehr Rechte

Eine interessante Presseinformation der LBS West vom 24.10.2017 ist für alle am Bau von Objekten für private Bauherren Beteiligten, ob Architekten, Bauträger oder das Bauhandwerk von essentieller Bedeutung, denn zum 1.Januar 2018 erhalten private Bauherren deutlich mehr Rechte mit dem neuen Bauvertragsrecht:

„Münster (LBS). Mehr Rechtssicherheit beim Bau einer neuen Immobilie verspricht ab dem 1. Januar 2018 das neue Bauvertragsrecht. Es räumt Bauherren mehr Rechte ein, was etwa Baubeschreibung, Zeitpunkt der Fertigstellung oder Widerruf betrifft. Der Gesetzgeber hat dafür mit dem „Verbraucher-Bauvertrag“ einen eigenen Vertragstypus geschaffen. Der Verbraucher-Bauvertrag gilt für alle privaten Bauherren, die mit einem Bauunternehmen als Vertragspartner ein Gebäude neu errichten lassen oder einen umfangreichen Umbau vornehmen lassen. Darauf weist die LBS West in Münster hin.

LBS-Rechtsexpertin Agnes Freise nennt die wesentlichen Neuerungen für private Bauherren im Bauvertragsrecht:

Private Bauherren haben vor Vertragsabschluss Anspruch auf eine aussagekräftige Baubeschreibung:

Baubeschreibungen waren bisher teilweise unvollständig und ließen den Bauherrn im Unklaren, welche Leistungen im Einzelnen erbracht werden sollen und welche Materialien genau verbaut werden. Eventuelle Zusatzkosten waren damit nur un-

zureichend abzuschätzen.

Neu ab 2018:

Bauunternehmen müssen die wesentlichen Eigenschaften des Objekts eindeutig beschreiben: z.B. Baukonstruktion, Schallschutz, Innenausbau und Gebäudetechnik. Auch Pläne mit genauen Raum- und Flächenangaben sind Pflicht. Die Baubeschreibung ist dem Bauherrn rechtzeitig vor Vertragsabschluss in Textform (z.B. per E-Mail) zu übermitteln. Auch der Abschluss des Bauvertrages und seine Änderung bedürfen künftig der Textform.

Verbindliche Aussage zum Fertigstellungstermin:

Soweit sich Bauunternehmen in der Vergangenheit auf Zusagen für die Fertigstellung nur ungerne schriftlich eingelassen haben, ging dies zu Lasten der Bauherren, die ihren Umzug nur vage planen konnten.

Neu ab 2018:

„Bauunternehmen müssen künftig grundsätzlich eine verbindliche Zusage zum Fertigstellungstermin machen“, sagt Agnes Freise. „Wenn der Fertigstellungstermin nicht verbindlich angegeben werden kann, muss der Bauvertrag verbindliche Angaben zur Dauer der Bauausführung enthalten“. Bei Verzögerungen können Schadenersatzansprüche so leichter geltend gemacht werden.

Bauherr muss Planungsunterlagen vorab erhalten:

Viele Bauherren bekamen Planungsunterlagen in der Vergangenheit nicht ohne Weiteres ausgehändigt.

Neu ab 2018:

Wichtige Unterlagen und Nachweise, die ein Bauherr z.B. zur Vorlage bei einer Behörde, seiner Bank oder Bausparkasse braucht, muss der Bauunternehmer zukünftig vor Baubeginn aushändigen. „Damit müssen Bauunternehmen künftig geeignete Nachweise beispielsweise für die Beantragung von KfW-Darlehen erstellen und dem Bauherrn zuleiten“, so die Rechtsexpertin der LBS West.

Mehr Sicherheit beim Bezahlen:

Höhe und Zeitpunkt der Abschlagszahlungen, die während der Bauphase je nach Baufortschritt bezahlt werden mussten, blieben für Bauherren bis dato oft im Unklaren.

Neu ab 2018:

Die Höhe der Abschlagzahlungen ist begrenzt. Der Unternehmer kann insgesamt nur noch Abschlagszahlungen in Höhe von 90 Prozent der Gesamtvergütung verlangen.

Neues Widerrufsrecht sorgt für mehr Bedenkzeit:

Ab 2018 können private Bauherren einen Verbraucher-Bauvertrag mit einer Frist von 14 Tagen widerrufen. Dies verschafft dem Verbraucher zusätzliche Bedenkzeit. Der Widerruf muss nicht begründet werden und darf für den Bauherrn keine Kosten verursachen. Die 14-tägige Widerrufsfrist beginnt erst mit ordnungsgemäßer Belehrung. Wenn der Bauunternehmer den Verbraucher nicht ordnungsgemäß über dessen



Widerrufsrecht belehrt hat, kann der Bauherr spätestens nach 12 Monaten und 14 Tagen nach Abschluss des Bauvertrages den Widerruf erklären. „Insgesamt sind Bauherren ab 2018 sehr viel besser geschützt“, resümiert Agnes Freise. „

Quelle: LBS West Presseinformation 24.10.2017



BAHNMARKT.EU

ČD Cargo schreibt Großauftrag aus

Das tschechische Güterbahnunternehmen CD Cargo plant eine deutliche Verjüngung seines Fuhrparks.

Dazu wurde eine Ausschreibung zum Kauf von bis zu 55 neuen Lokomotiven gestartet. Interessenten haben



babei bis zum 22. Februar die Gelegenheit, verbindliche Angebote für bis zu 50 Elektroloks und fünf Dieselloks einzureichen. Laut Ausschreibungsbedingungen werden jeweils Mehrsystemlokomotiven gesucht mit denen CD Cargo nicht nur in Tschechien, sondern auch in Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn und der Slowakei fahren möchte. Außerdem sollen die Loks bei Bedarf auch auf die Fahrsysteme in Slowenien und Kroatien umgerüstet werden können. Wichtigstes Kriterium der Ausschreibung ist der Preis. Die E-Loks sollen über eine Leistung von mindestens 5 MW verfügen, die Dieselloks von mindestens 2,4 MW.

Angestrebt wird der Abschluss eines Rahmenvertrags, in dem sich CD Cargo zum Kauf von mindestens zehn E-Loks und drei Dieselloks verpflichtet mit einer Option auf weitere 40 E-Loks und zwei Dieselloks. Die Option soll vier Jahre nach Vertragsabschluss gelten. Die ersten neuen Loks will CD Cargo noch in diesem bzw. im nächsten Jahr übernehmen.

Quelle: nov-ost.info 23.1.2018

Bahnlinie Gdynia-Słupsk wird ausgebaut

Die polnische Eisenbahn-Infrastrukturgesellschaft PKP PLK hat an zwei Konsortien von Egis Poland, Torprojekt und WYG International sowie BPBK Gdansk,



PKP POLSKIE LINIE KOLEJOWE S.A.

Zarządca narodowej sieci linii kolejowych

BPK Poznan und BPKiUI Łódź die Planungsaufträge für den Ausbau der Bahnlinie 202 zwischen Gdynia-Chylonia und Słupsk vergeben.

Mit dem Bau eines zusätzlichen Gleises soll eine völlig neue Qualität des Eisenbahnverkehrs auf der rund 100 km langen Strecke erreicht werden, auf dem Abschnitt Rumia-Wejherowo ist zur Verbesserung des S-Bahn-Verkehrs sogar der Bau von zwei zusätzlichen Gleisen vorgesehen. Ferner werden 22 Bahnhöfe und Haltepunkte umgebaut und fünf neu errichtet. Die Projektierungsarbeiten schlagen mit 30 Mio. PLN (7,2 Mio. EUR) zu Buche und sollen im vierten Quartal 2019 abgeschlossen sein, die Bauarbeiten sollen zwischen 2020 und 2023 durchgeführt werden und werden mit rund 2 Mrd. PLN (479 Mio. EUR) veranschlagt.

Quelle: nov-ost.info 23.1.2018

Zweite Nord-Süd-Strecke Magdeburg: Bund und Land fördern mit 41,5 Mio Euro

41,5 Mio Euro stellen Bund und Land Sachsen-Anhalt für den Weiterbau der 2. Magdeburger Nord-Süd-Verbindung vom Damaschkeplatz bis zum Hermann-Bruse-Platz bereit. Über den rund 3,5 km langen Abschnitt wird der Stadtteil Neustädter Feld an das Straßenbahnnetz angeschlossen. Diesem vierten Abschnitt sollen zwei weitere folgen, um das Wohngebiet Kannenstieg anzubinden. Der Bauabschnitt 5 befindet sich derzeit im Planfeststellungsverfahren. Für den 6. Bauabschnitt liegt bereits Baurecht vor. (jb)

Quelle: NaNaTicker 17.1.2018

EU bewilligt weitere Beihilfe für Warschauer Metro

Die EU-Kommission hat eine weitere Beihilfe für den Bau der 2. Metrolinie in Warschau freigegeben.

Nach Angaben des Infrastrukturministeriums in Warschau können damit knapp 2 Mrd. PLN (478 Mio. EUR) für Bauabschnitt III fließen, der den Bau von 6 km Strecke mit fünf Bahnhöfen umfasst, davon zwei in westlicher und drei in nordöstlicher Richtung vom bereits bestehenden zentralen Abschnitt der Linie. Außerdem ist mit Hilfe der Fördermittel aus dem Programm Infrastruktur und Umwelt der Kauf von 17 neuen U-Bahn-Zügen vorgesehen.

Der westliche Teil von Bauabschnitt III ist bereits ausgeschrieben, der umfasst knapp 4 km Strecke von der Station Powstanców Slaskich bis zum geplanten Betriebsbahnhof Mory. Die Bieterfrist sollte ursprünglich am vergangenen Freitag enden, wurde aber bis 24. Januar verlängert

Quelle: nov-ost.info 16.1.2018

Solaris und Stadler unterzeichnen Vertrag in Kraków, PESA in Częstochowa

Das Konsortium des polnischen Straßenbahn- und Busherstellers Solaris Bus & Coach mit Stadler hat am Dienstag den Rahmenvertrag mit MPK Kraków zur

Lieferung von 50 neuen Straßenbahnen unterzeichnet.

Gleichzeitig unterzeichneten die Vertragspartner den ersten Abruf über 35 Bahnen. Der Wert des Rahmenvertrags, um den es ein hartes Ringen zwischen PESA und Stadler/Solaris gegeben hatte, liegt bei 447,1 Mio. PLN (104,9 Mio. EUR), der erste Abruf hat ein Volumen von 314 Mio. PLN.

STADLER**SOLARIS**

Die Lieferung der bestellten Solaris Tramino soll Anfang 2020 beginnen und bis zum Ende des dritten Quartals 2020 abgeschlossen werden. Die Bahnen sind 33,4 Meter lang und bieten 80 Sitzplätze, insgesamt können sie 227 Fahrgäste befördern. Zwei der Bahnen sind zusätzlich mit Akkumulatoren ausgestattet, die rund 3 km Fahrt unabhängig von der Oberleitung erlauben – etwa bei Oberleitungsschäden oder Stromausfällen. Die übrigen Fahrzeuge werden auf den späteren Einbau dieser Technik vorbereitet.

Für PESA, die Anfang Dezember nach einem Zerwürfnis mit dem Vorstand von MPK Kraków vom Vertrag zurückgetreten war, blieb diesmal nur ein „Trostpreis“: Das Unternehmen konnte am Montag den Vertrag zur Lieferung von zehn Niederflurbahnen vom Typ Twist an MPK Czeszochowa unterzeichnen. Der Preis für die Bahnen liegt bei 90 Mio. PLN (21,5 Mio. EUR) brutto. Die dreigliedrigen Züge sind 32,2 Meter lang und bieten 58 Sitzplätze, insgesamt können sie 221 Fahrgäste befördern. Für die Lieferung hat PESA laut Vertrag zwei Jahre Zeit.

Quelle: nov-ost.info 17.1.2018

Nahverkehrs-Offensive für München. Investitionen von 5,5 Milliarden Euro geplant

Die Rathaus-Kooperation aus SPD und CSU hat heute ihre Nahverkehrs-Offensive für München vorgestellt. Rund 5,5 Milliarden Euro sollen in zahlreiche Neubaustrecken und Projekte fließen, die den Öffentlichen Nahverkehr in München mittelfristig noch leistungsfähiger machen sollen. Wir stellen die geplanten U-Bahn- und Tramstrecken vor.

Quelle: www.münchen.de 11.1.2018

ETCS-Vertrag für E20 unterzeichnet

Die polnische Eisenbahn-Infrastrukturgesellschaft PKP PLK hat am Freitag mit dem Technologiekonzern Thales den Vertrag zum Aufbau des europäischen Zug- sicherungssystems ERTMS/ETCS-2 entlang der Bahnmagistrale E20 von der West- bis zur Ostgrenze Polens unterzeichnet.

Der Wert des Auftrags, der die Strecke von Kunowice bis Terespol mit Ausnahme des Bahnknotens Warschau umfasst, liegt bei 707 Mio. PLN (170 Mio. EUR). Die Finanzierung erfolgt zu 85% aus Mitteln des CEF-Programms der EU.

Das System setzt sich aus dem Europäischen Zugbeeinflussungssystem (ETCS) und dem Zugfunksystem GSM-R zusammen und soll für mehr Pünktlichkeit und Sicherheit im Bahnverkehr sorgen und den grenzüberschreitenden Verkehr ohne Lokwechsel und Stopps an den Grenzen ermöglichen.

Im Rahmen des Projekts werden 25 Bahnhöfe und fünf Leitzentren in Rzepin, Zbasznek, Opalenica, Blonie und Minsk Mazowiecki mit Computertechnik zur Fernsteuerung der Signale und Bahnübergänge ausgerüstet. Auf den Gleisen werden Transponder (Eurobalisen) montiert, die die Position und die Geschwindigkeit des Zuges erfassen und Signale über Änderungen im Streckenverlauf an den Führerstand der Lok übermitteln. Das System kontrolliert darüber hinaus die Tätigkeit des Lokführers und passt die Geschwindigkeit des Zugs automatisch an, wenn Warnsignale ignoriert werden. Ergänzt wird das System durch das Mobilfunksystem GSM-R zur Sprachkommunikation zwischen Verkehrsleitung, technischem Bahnpersonal und Lokführern.

Thales übernimmt die Ausführungsplanung, die Ausführung der Arbeiten und die Einholung aller Nutzungsgenehmigungen sowie die technische Aufsicht. Die Frist für die Fertigstellung der Arbeiten beträgt 61 Monate.

Quelle: nov-ost.info 8.1.2018

Bahnprojekt am Balaton ausgeschrieben

Die ungarische Infrastrukturentwicklungsgesellschaft NIF hat einen Auftrag zur Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke zwischen Szabadbattyán und Balatonfüred

ausgeschrieben.

Nach Angaben des Amtsblatts für öffentliche Ausschreibungen Közbeszerzési Értésítő umfasst der Auftrag neben der Elektrifizierung der 55 km langen Strecke auch den Umbau der Bahnhöfe Polgárdi, Balatonkenese, Balatonfüzfő und Alsóörs; weitere vier Stationen müssen barrierefrei umgestaltet werden. Angaben über die geschätzten Kosten machte die NIF nicht. Die Strecke ist Teil der etwa 140 km langen Eisenbahnverbindung Szabadbattyán-Tapolca-Keszthely entlang des Balaton-Nordufers in Westungarn.

Am Verfahren dürfen sich Unternehmen beteiligen, die mit dem Oberleitungs- bzw. Gleisbau in den vergangenen drei Jahren einen Umsatz von mindestens 15 Mrd. HUF (48,75 Mio. EUR) erzielt haben. Angebote werden bis zum 19. Februar erwartet.

Quelle: nov-ost.info 8.1.2017

CTL will sechs neue Loks kaufen

Das private polnische Güterbahnunternehmen CTL Logistics hat ein Bieterverfahren zum Kauf von sechs neuen E-Loks gestartet.

Wie das Unternehmen mitteilt, handelt es sich um 3 kV-Gleichstromloks für den Güterverkehr, die für eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h und eine jährliche Laufleistung von ca. 120.000 km ausgelegt sind. Auftragsbestandteil ist auch die Wartung der Loks bis zum Zeitpunkt der ersten Wartung auf Niveau P4 (mit teilweiser Demontage).

Die Bieterfrist in dem zweistufigen Verfahren läuft bis zum 19. Januar, danach folgen direkte Verhandlungen mit den qualifizierten Bietern bis zum 9. Februar.

Quelle: nov.ost.info 5.1.2018

Weitere EU-Gelder für Tram in Wrocław und Poznań

Die polnischen Großstädte Wrocław und Poznań erhalten EU-Fördermittel in Höhe von rund 330 Mio. PLN (79 Mio. EUR) für den Bau neuer Straßenbahnlinien.

Wie das polnische Zentrum für EU-geförderte Verkehrsprojekte CUPT mitteilt, wurden die entsprechenden Förderverträge Ende Dezember unterzeichnet. Wrocław erhält demnach 206 Mio. PLN (50 Mio. EUR) für den Bau von insgesamt drei neuen Linien. Geplant ist dabei der Bau einer 6,8 km langen, vom Autoverkehr getrennten Straßenbahn- und Busstrecke vom Wohnviertel Nowy Dwór ins Stadtzentrum für voraussichtlich 250 Mio. PLN, wovon 110 Mio. PLN aus EU-Fördermitteln finanziert werden. Im zweiten Projekt soll die Trasse entlang der ul. Hubska um ca. 1 km verlängert werden und damit drei vorhandene Tramstrecken miteinander verbinden. Zudem ist ein 3,8 km langer Streckenneubau entlang des Straßenzugs Popowicka-Starogroblowa-Długa geplant, der u.a. für eine verbesserte Anbindung der Technischen Hochschule sorgen wird. Das Projektvolumen liegt hier bei 160 Mio. PLN, das Fördervolumen bei 96 Mio. PLN.

In Poznan hingegen können 110 Mio. PLN für den Weiterbau der Straßenbahn vom bisherigen Endpunkt Wilczak nach Naramowice fließen. Die Gesamtkosten für die 3,3 km lange Strecke werden mit rund 264 Mio. PLN veranschlagt.

Quelle: nov-ost.info 5.1.2018

Newag liefert 20 Loks an PKP Intercity

Die jahrelangen Bemühungen des polnischen Schienenfahrzeughersteller Newag um den Wiedereinstieg in den Lokomotivbau zahlen sich aus:

Wie die für den Personenfernverkehr zuständige Bahngesellschaft PKP Intercity kurz vor dem Jahreswechsel bekannt gab, erhielt Newag den Zuschlag zur Lieferung von 20 E-Loks und setzte sich damit gegen PESA und die chinesische CRRC durch. Andere große Hersteller wie Siemens oder Bombardier hatten auf die Legung von Angeboten verzichtet.

Newag bietet die Einsystem-Lokomotiven für 3 kV Gleichspannung und mit einer Betriebsgeschwindigkeit von mindestens 160 km/h zum Bruttopreis von 367,6 Mio. PLN (87,7 Mio. EUR) an, einschließlich der Option zur Lieferung weiterer zehn Loks sind es 551,4 Mio. PLN (131,5 Mio. EUR). Damit liegt das Unternehmen etwas über dem Kostenvoranschlag von 354,9 Mio. PLN (ohne Option) bzw. 532,3 Mio. PLN (mit Option). PESA und CRRC blieben mit 340,7 Mio.

PLN bzw. 336,5 Mio. PLN für die Basisbestellung im Kostenrahmen. Den Zuschlag sicherte sich Newag über den deutlich günstigeren Wartungspreis, was ihr bei diesem Kriterium die Höchstbewertung von 43 Punkten sicherte, während CRRC hier nur 16,47 und PESA 19,51 Punkte holte.

Quelle: nov-ost.info 3.1.2018

Bukarest will Elektrobusse kaufen

Die Behörden der rumänischen Hauptstadt Bukarest planen die Anschaffung von 42 Elektrobussen.

Wie die Rathauskanzlei bekannt gab, liegt der Preis voraussichtlich bei 22 Mio. EUR netto und umfasst außerdem die entsprechenden Lösungen für Ladestationen. Die Niederflrbusse sollen eine Länge von 12 m erhalten und bis zu 250 km zwischen zwei Ladevorgängen zurücklegen können. Die Garantiezeit soll bei acht Jahren liegen. Zugrunde liegt eine entsprechende Machbarkeitsstudie, die Abstimmung im Stadtrat soll in den kommenden Tagen erfolgen.

Bukarest hatte ursprünglich ein deutlich ehrgeizigeres Beschaffungsprogramm für Elektrobusse verfolgt, dieses aber im Laufe der Zeit immer weiter abgespeckt bzw. zeitlich gestreckt. Der für Busse und Straßenbahnen zuständige ÖPNV-Betreiber ist die kommunale RATB, die U-Bahnen werden von der Gesellschaft Metrorex betrieben, die dem Verkehrsministerium unterstellt ist.

Quelle: nov-ost.info 19.12.2017

Elektrifizierung der Bahnstrecke Vilnius-Klaipėda

Die litauische Staatsbahn Lietuvos Geležinkeliai (LG) plant eine Elektrifizierung der Strecke zwischen der Hauptstadt Vilnius und dem Ostseehafen Klaipėda.

Das teilte Geschäftsführer Mantas Bartuška mit. Die Kosten bezifferte er mit 250-300 Mio. EUR, was deutlich weniger als die ursprünglich veranschlagten 400 Mio. EUR sei. Der Abschluss der Arbeiten sei binnen vier Jahren möglich, wobei man in Kürze eine erste Ausschreibung schalten wolle.

„Elektrozüge sind deutlich effizienter, und darum hat eine solche Elektrifizierung

für uns Priorität“, sagte Bartuška, schränkte allerdings auch ein, dass die Elektrifizierung weiterer Strecken erst für einen späteren Zeitpunkt in Erwägung gezogen werde. Aktuell seien nur 7% des litauischen Netzes elektrifiziert, und man strebe einen Wert von 30–40% an. Derzeit verfügt LG auch nur über zehn Elektroloks für den Personenverkehr, weshalb auch die Beschaffung des entsprechenden rollenden Materials geplant sei.

In den ersten elf Monaten 2017 beförderte die LG 47,7 Mio. t Fracht, 9,4% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der beförderten Passagiere stieg dagegen nur um 0,6% auf 3,307 Mio. Der Umsatz lag im Berichtszeitraum bei 403 Mio. EUR, was auf Jahressicht einem Anstieg um 10% entspricht.

Quelle: nov-ost.info 21.12.2018

Baden-Württemberg hilft Kommunen mit 84 Millionen Euro Brücken zu sanieren

Für die Sanierung von Brücken stellt das Land für die Jahre 2017 bis 2019 insgesamt 84 Millionen Euro aus dem kommunalen Sanierungsfonds zur Verfügung. „Das Land leistet mit diesem Förderprogramm einen großen Beitrag zur Erhaltung und zur Verbesserung der Infrastruktur in den Stadt- und Landkreisen, Städten und Gemeinden“, so Verkehrsminister Winfried Hermann, MdL am 20. Dezember 2017 in Stuttgart. „Brücken sind die Achillesferse unserer Infrastruktur. Gleichzeitig sind entsprechende Erhaltungsmaßnahmen finanziell eine große, oft zu große Herausforderung für Kommunen. Mit dem Sanierungsfonds können wir nun auch auf kommunaler Ebene die Verkehrsverhältnisse nachhaltig verbessern.“

Die Sanierung von Brückenbauwerken umfasst alle Maßnahmen zur Verbesserung der Tragfähigkeit und in der Nutzung sowie alle Maßnahmen, die der Ausbesserung und Sanierung von Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen dienen. Gefördert werden Sanierungsmaßnahmen an Brückenbauwerken von Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen, die in der Baulast der Kreise und Gemeinden stehen.

Unter Sanierung ist dabei auch die Modernisierung von Brücken nach dem heutigen Stand der Technik und bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit auch der

Ersatzneubau zu verstehen. Die Zuwendung wird im Rahmen der Festbetragsfinanzierung mit einem Fördersatz von bis zu 50 Prozent gewährt.

Anträge können jeweils zum 15. April 2018 und 15. April 2019 beim zuständigen Regierungspräsidium eingereicht werden. Die Antragsunterlagen stehen elektronisch auf der Website der Regierungspräsidien zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Um den Sanierungsstau in Städten, Gemeinden und Kreisen in Baden-Württemberg abzubauen hat das Land für die Kommunen einen Fonds eingerichtet, in dem von 2017 bis 2019 422 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Das sind zehn Prozent der Mittel, die das Land nach der Landeshaushaltsordnung für den Abbau impliziter oder expliziter Schulden verwenden muss. 80 Prozent der Mittel fließen in die Sanierung von Schulen, 20 Prozent in die Sanierung von Brücken.

Quelle: Pressemitteilung vm-baden-württemberg vom 20.12.2017

Elektrifizierung und Ausbau der Schönbuchbahn wird mit 51 Millionen Euro gefördert

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat die Förderbescheide für die Elektrifizierung und den Ausbau der Schönbuchbahn sowie für den Neubau des Betriebshofs in Böblingen erteilt. Verkehrsminister Winfried Hermann überreichte den Förderbescheid am Mittwoch in Stuttgart dem Böblinger Landrat Roland Bernhard. Darin enthalten ist die Zusage an den Zweckverband Schönbuchbahn, das insgesamt ca. 103 Millionen Euro teure Ausbauprojekte mit 37,5 Millionen Euro zu unterstützen.

Davon entfallen ca. 28 Millionen Euro auf den Streckenausbau und ca. 9,5 Millionen Euro auf den Neubau des Betriebshofs. Hinzukommt die Beteiligung des Landes an den Bahnübergangsmaßnahmen, die weitere 13,5 Millionen Euro ausmacht. In der Summe fördert das Land dieses Projekt also mit 51 Millionen Euro. Die übrigen Kosten für eines der größten ÖPNV-Projekte im Land derzeit bringen der Zweckverband Schönbuchbahn bzw. die Landkreise Böblingen und Tübingen auf. Außerdem wird auch die Beschaffung der Fahrzeuge auf der Schönbuchbahn mit 5 Millionen Euro aus dem Programm zur Schienenfahrzeug-

finanzierung gefördert.

Minister Hermann sagte: „Ich freue mich, dass wir heute einlösen können, was wir im Jahr 2015 im Rahmen einer Absichtserklärung festgehalten hatten. Trotz der gewaltigen Kosten handelt es sich um ein verkehrspolitisch sinnvolles und wegen seines großen Mehrwerts auch um ein wirtschaftliches Projekt, das hoffentlich noch mehr Menschen zum Umstieg auf die Schiene bewegen wird. Die hohe Bedeutung, die das Land diesem Projekt beimisst, wird an der Höhe der Fördersumme offenkundig, die im ÖPNV-Teil des Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetzes (LGVFG) einmalig ist. Hinzukommt, dass das Land auch die Beschaffung der Fahrzeuge aus dem neu aufgelegten Programm zur Schienenfahrzeugfinanzierung mit dem stattlichen Betrag von 5 Millionen Euro fördert.“

Landrat Bernhard erklärte: „Ich freue mich, dass mit dem Förderbescheid die Unterstützung des Landes beim Ausbau der Schönbuchbahn nun endgültig bestätigt ist. Ganz besonders bedanke ich mich bei Verkehrsminister Hermann, der unser Projekt seit Jahren begleitet. Die 37,5 Millionen Euro brauchen wir dringend, um als Zweckverband den Ausbau und die Elektrifizierung zu stemmen. Insgesamt investieren wir dabei mehr als 90 Millionen Euro. Der Ausbau der Strecke und der Bau des Betriebshofes sind in vollem Gange und wir wollen im Herbst 2018 wieder den Betrieb der Bahn aufnehmen.“

Wenn die Strecke zwischen Böblingen und Dettenhausen elektrifiziert und zwischen Böblingen und Holzgerlingen teilweise zweigleisig ausgebaut ist und mehrere Bahnübergänge beseitigt bzw. modernisiert sind, kann die Schönbuchbahn im 15-Minuten-Takt verkehren. Minister Hermann sagte: „Das ist ein Quantensprung vor allem für die vielen Pendler, denn die bisherigen Kapazitäten sind ausgeschöpft. Verlässliche, enge getaktete Fahrpläne, gesicherte Anschlüsse zur S-Bahn, moderne und umweltfreundliche Fahrzeuge: Die künftige Schönbuchbahn wird in jeder Hinsicht punkten.“ Klimaschutz und Luftreinhaltung sind aus Sicht des Landes zentrale Argumente, um weiter in den Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur und ganz konkret in Projekte wie die Schönbuchbahn zu investieren, so Hermann weiter. „Nur so kann eine nachhaltige Verkehrswende gelingen. Angesichts der Debatte um hohe Schadstoffwerte in Stuttgart ist gerade in der Region ein Ausbau des ÖPNV von großer Bedeutung.“

Sowohl der Bau der neuen Betriebswerkstatt am Bahnhof Böblingen als auch der Streckenausbau sind bereits seit November 2016 bzw. September 2017 in vollem Gang. Der ambitionierte Zeitplan sieht vor, dass die Arbeiten bis Ende 2018 abgeschlossen sind. Der 15-Minuten-Takt soll zum Fahrplanwechsel 2018/2019 eingeführt und zunächst mit gemieteten Elektrofahrzeugen gefahren werden. Ab Dezember 2020 sollen neue Fahrzeuge zum Einsatz kommen, deren Anschaffung das Land im Rahmen des unlängst aufgelegten Programms zur Schienenfahrzeugförderung ebenfalls unterstützen wird.

Quelle: Pressemitteilung vm baden-württemberg vom 20.12.2018

Bombardier erhält Auftrag zur Lieferung von 47 Straßenbahnen

Bombardier Transportation wurde von der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) mit der Lieferung von 47 neuen Flexity-Fahrzeugen beauftragt. Der Wert des Vertrages beläuft sich auf rund 132 Mio. EUR. Die ersten Fahrzeuge werden bis Mitte 2019 ausgeliefert, weitere Straßenbahnen folgen bis 2023. Die Integration des weltweit ersten zugelassenen Assistenzsystems zur Hinderniserkennung für Straßenbahnen wird zu mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer beitragen. Das Fahrerassistenzsystem von Bombardier ist bei Fahrzeugen der Frankfurter Verkehrsgesellschaft GmbH bereits im Einsatz. Die zu 70 % in Niederflurbauweise konstruierten dreiteiligen Zweirichtungs-Straßenbahnen werden eine Länge von 34 m und eine Breite von 2,3 m haben und können bis zu 200 Fahrgäste befördern

Quelle: RailBusiness 14.12.2017

Weitere CEF-Mittel für Polens Bahnnetz

Die polnische Eisenbahn-Infrastrukturgesellschaft PKP PLK hat Ende November weitere Förderverträge zur Kofinanzierung von Infrastrukturprojekten aus dem CEF-Programm der EU unterzeichnet.

Im Rahmen der 3. CEF-Vergaberunde können damit insgesamt 816 Mio. EUR nach Polen fließen. Die Mittel sind für vier Projekte im TEN-T-Netz vorgesehen: die Modernisierung des Abschnitts Białystok-Elk der E75 („Rail Baltica“), die Modernisierung der E30 zwischen Kedzierzyn-Kozle und Opole, der E30/E65

von Katowice zur tschechischen Grenze und die Ausrüstung des TEN-T-Netzes mit dem Zugleitsystem ERTMS/ETCS. Größtes Projekt ist dabei die Rail Baltica mit einem Fördervolumen von 338 Mio. EUR, für den Aufbau des ERTMS/ETCS-Systems fließen 293 Mio. EUR, für den Abschnitt Most Wiślica – Czecho-wice-Dziedzice-Zabrzeg der E30/E65 95 Mio. EUR. In allen drei Fällen liegt die Förderquote bei 85% der Gesamtkosten. Zu dem Projekt an der E30 steuert die EU 90 Mio. EUR bei, was 63% der Gesamtkosten entspricht.

Quelle: nov-ost.info 7.12.2018

Weichenbeschaffung für Bremer Straßenbahn 20 % billiger als erwartet

Nur 455 124 EUR statt 570 140 EUR wie geschätzt erbrachte die Submission für Lieferung von Weichen für den Betriebshof Vahr der Bremer Strassenbahn. 5 Bieter hatten sich um diesen Auftrag beworben und dieser wurde am 27.10.2017 an die KZN-Bahntechnik GmbH in 38112 Braunschweig 20,2 % unter dem Voranschlag vergeben.

4.12.2017

Fünf Bewerber für Schnelltram-Projekt in St. Petersburg

Die Stadtverwaltung von St. Petersburg hat im Bieterverfahren zur Vergabe einer Konzession für den Bau und Betrieb einer neuen Schnelltram-Linie im Südosten der Newa-Metropole fünf Angebote erhalten.

Laut Pressemitteilung des Investitionsausschusses der Stadtverwaltung handelt es sich bei den Bewerbern um die russischen Gesellschaften Tretya kontsessionnaya kompaniya (TKK), Tramvajnyye puti Severnoj stolitsy (TPSS), BaltNedvizhServis und ICALT sowie die türkische Makyol Group. Die erste Bewertung der eingegangenen Offerten soll Mitte kommender Woche abgeschlossen werden. Mit der endgültigen Entscheidung über die Konzessionsvergabe und die Unterzeichnung des Konzessionsvertrags wird dann bis April kommenden Jahres gerechnet.

Geplant ist eine rund 21 km lange Schnelltram-Verbindung von der Metro-Station Kupchino über Shushary zum Vorort Slavyanka. Neben dem Bau der Trasse

sind dabei auch die Errichtung eines Wartungsdepots sowie die Anschaffung von 22 neuen Straßenbahnen vorgesehen. Die ausgeschriebene Konzession hat eine Laufzeit von 30 Jahren.

Vom künftigen Konzessionsnehmer werden im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) Investitionen in Höhe von mindestens 25,9 Mrd. RUB (372 Mio. EUR) erwartet. Insgesamt wird für den Bau und Betrieb der Strecke im Konzessionszeitraum mit Kosten von 89,6 Mrd. RUB (1,288 Mrd. EUR) gerechnet.

Quelle: nov-ost.info 29.11.2017

Cegielski kann 55 Waggon an PKP Intercity liefern

Das Posener Waggonbauunternehmen H. Cegielski FPS hat den Zuschlag zur Lieferung von 55 neuwertigen Reisezugwagen an PKP Intercity erhalten.

Cegielski war der einzige Bieter in der Ausschreibung, da den anderen Herstellern die mit dem Auftrag verbundenen Risiken zu hoch waren. Bestandteil des Auftrags ist neben der Lieferung und Wartung der Wagen auch deren Zulassung für den Verkehr in Deutschland. Cegielski hat die Lieferung der Waggon zum Nettopreis von 567 Mio. PLN (138 Mio. EUR) angeboten und den Kostenvoranschlag von PKP Intercity in Höhe von 490 Mio. PLN damit recht deutlich verfehlt.

Quelle: nov-ost.info 1.12.2017

MPK Wrocław will weitere 39 Straßenbahnen kaufen

Der Breslauer Nahverkehrsbetrieb MPK Wrocław hat im Vorfeld einer neuen Ausschreibung zum Kauf von weiteren 39 Straßenbahnen einen sogenannten Technischen Dialog gestartet.

MPK Wrocław lädt interessierte Hersteller ein, bei der Definition der Spezifikationen der zu erwerbenden Niederflurbahnen beratend tätig zu werden. Bewerbungen für eine Teilnahme an dem Dialog sind bis zum 8. Dezember möglich, die Gespräche selbst sollen am 11. Dezember beginnen.

MPK Wrocław hat in diesem Jahr eine Ausschreibung zur Erneuerung ihres

Straßenbahnfuhrparks durchgeführt. Dabei setzte sich im August Modertrans für die Lieferung von 40 teilweise niederflurigen Trams durch

Quelle: nov-ost.info 1.12.2017

Modernisierungsprogramm für Bukarester U-Bahn

Das rumänische Verkehrsministerium hat die Finanzierung für ein laufendes Programm zur Modernisierung von U-Bahnstationen in Bukarest genehmigt.

Den Angaben des Ministeriums zufolge geht es um Mittel in Höhe von 181,79 Mio. RON (37,4 Mio. EUR) für die Überholung von 41 Stationen. Ziel der Arbeiten ist unter anderem eine Verbesserung der Zugänge, außerdem werden 139 Fahrkartenautomaten installiert. Von den Kosten für das Projekt werden 108,5 Mio. RON aus dem EU-Kohäsionsfonds aufgebracht, die übrigen Mittel stammen aus dem Staatshaushalt.

Mit den Arbeiten wurde im März 2014 begonnen, der Abschluss ist für den 30. Dezember 2017 vorgesehen. Betreiber der Bukarester U-Bahn ist die Gesellschaft Metrorex, die dem Verkehrsministerium untersteht.

Quelle: nov-ost.info 1.12.2017

Elektrifizierung der Strecke Tübingen-Aulendorf

Die Möglichkeiten zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Landkreises Sigmaringen auf der Schiene waren am Dienstag (28. November) Thema eines Gesprächs zwischen Verkehrsminister Winfried Hermann MdL, Andrea Bogner-Uden MdL und Landrätin Stefanie Bürkle.

Gemeinsam war man sich zudem einig, dass die Strecke zwischen Tübingen und Aulendorf mittelfristig elektrifiziert werden solle, um auch nach der Realisierung von Stuttgart 21 den Landkreis Sigmaringen vernünftig an den überregionalen Schienenverkehr anzubinden. Hierfür wurde verabredet, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Verkehrsministeriums, der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg und der betroffenen Landkreise ins Leben zu rufen. Grundsätzlich solle an der zwischen Land und Landkreis verabredeten Verkehrskonzeption „Großer Heuberg“, die die ÖPNV-Angebote des Landkreises auf die Schiene vorsieht, festgehalten werden.

Polen holt HGV-Pläne aus der Schublade

In Polen leben die Pläne zum Aufbau eines Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsnetzes wieder auf.

Nachdem die Planungen zum Bau der sogenannten Y-Strecke von Warschau über Łódź nach Poznań bzw. Wrocław noch unter der Vorgängerregierung begraben worden waren, erhalten die Diskussionen nun durch die Planungen zum Bau eines Zentralflughafens im Raum Warschau-Łódź neuen Schwung, allerdings nicht in Form des „Y-Projekts“.

Wie der Chef der Eisenbahn-Infrastrukturgesellschaft PKP PLK, Ireneusz Merschel, auf der Wirtschaftskonferenz Kongres 590 in Rzeszów erklärte, soll der Flughafen direkt an der Bahnmagistrale CMK von Warschau nach Katowice entstehen, sodass eine Anreise zum Flughafen aus Oberschlesien und Kleinpolen in 90-100 Minuten möglich wird. Von Wrocław aus soll der Airport auf einer Neubaustrecke in 2 Stunden erreichbar sein. Für die Anreise aus Gdansk und Gdynia soll eine Verbindung zwischen dem Flughafen und der bestehenden Magistrale Warschau-Gdansk unter Umgehung Warschaus errichtet werden. Auf den genannten Strecken gehen die Planer von Tempo 250 aus, die Strecken nach Poznań, Szczecin, Białystok und Lublin sollen so ertüchtigt werden, dass auch dort deutlich mehr als Tempo 160 gefahren werden kann.

Die nationalkonservative Regierung verfolgt die Planungen für den Zentralflughafen (Centralny Port Komunikacyjny „Solidarnosc“, CPK) mit großem Elan und will das Projekt bis 2027 mit Kosten von 31-35 Mrd. PLN (7-8 Mrd. EUR) fertigstellen. Die geplante Abfertigungskapazität liegt bei 40-45 Mio. Passagieren im Jahr, das ist rund ein Drittel mehr als im vergangenen Jahr auf allen polnischen Flughäfen zusammen. Europas größter Flughafen in London-Heathrow fertigte im letzten Jahr 76 Mio. Passagiere ab, Frankfurt/Main brachte es auf 61 Millionen

Quelle: nov-ost.info 22.11.2017

Pläne für HGV-Strecke Harbin – Vladivostok

Die China Railway Dongfang Group bekundet Interesse an der Einrichtung einer neuen Bahnverbindung mit Hochgeschwindigkeitsverkehr (HGV) zwischen der

nordostchinesischen Metropole Harbin und der russischen Hafenstadt Vladivostok.

Wie das russische Ministerium für die Entwicklung des Fernen Ostens mitteilt, wurden entsprechende Pläne im Rahmen eines Besuchs des russischen Regierungschefs Dmitrij Medvedev Ende vergangener Woche in Peking erörtert. Erforderlich wäre demnach der Neubau einer rund 380 km langen HGV-Trasse zwischen Mudanjiang und Vladivostok. Zwischen Mudanjiang und Harbin wird derzeit bereits eine neue HGV-Strecke errichtet, die Ende kommenden Jahres fertiggestellt sein soll.

Den bisherigen Planungen zufolge sollen auf der rund 500 km langen Verbindung Harbin – Vladivostok sowohl Personen- als auch Güterzüge mit Geschwindigkeiten von bis zu 250 km/h verkehren. Die erforderlichen Investitionen für das HGV-Projekt werden vorläufig mit rund 19 Mrd. USD veranschlagt.

Quelle: nov-ost.info 10.11.17



STRASSENBAUPORTAL.DE

Sieger bei M30-Verlängerung stehen fest

Im Vergabeverfahren um den Bau eines 57 km langen Abschnitts der Autobahn M30 zwischen Miskolc und Tornyosnémeti in Ostungarn sind drei Sieger ermittelt worden.

Die ungarische Infrastrukturentwicklungsgesellschaft NIF hatte das Vorhaben für die Ausschreibung im August 2017 in drei Lose aufgeteilt: Nach Angaben der EU-Datenbank TED ging nun das erste Los an den österreichischen Baukonzern Strabag, der das 10,4 km lange Teilstück für 39,4 Mrd. HUF (128 Mio. EUR) errichten wird. Das zweite Los für eine 24,2 km lange Strecke erhielt das französische Bauunternehmen Colas, gegen ein Angebot von 75,4 Mrd. HUF (244,9 Mio. EUR), während für das dritte Teilstück mit 22,1 km Länge sich die ungarischen Tiefbauunternehmen Duna Aszfalt und Hódút gemeinsam bewarben und mit einem Angebot von 63,9 Mrd. HUF (207,5 Mio. EUR) als Sieger hervorgingen. Damit belaufen sich die Gesamtkosten für das Projekt auf

über 580 Mio. EUR.

Im Vorfeld wurden die Kosten mit 36,4 Mrd. HUF (118,2 Mio. EUR), 66,9 Mrd. HUF (217,3 Mio. EUR) bzw. 54,4 Mrd. HUF (176,7 Mio. EUR) veranschlagt. Bei allen drei Teilausschreibungen waren mehrere Bieter im Rennen: Weitere Einzelheiten dazu teilte die NIF nicht mit, es soll sich jedoch stets um denselben Kreis von Unternehmen gehandelt haben.

Beim Vorhaben ist eine Autobahn mit jeweils zwei, 3,75 m breiten Fahrspuren pro Richtung, einer physischen Trennung zwischen den beiden Fahrbahnen und einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h geplant. Nach der Fertigstellung im Jahr 2022 soll die Autobahn M30 einen Teil der Schnellstraßenverbindung zwischen Miskolc und dem ostslowakischen Košice bilden.

Vor wenigen Tagen wurde ein nur 1,7 km langer Abschnitt der M30 zwischen Tornyosnémeti und der slowakisch-ungarischen Grenze für den Verkehr freigegeben: Den Bauauftrag für die Strecke mit jeweils zwei Richtungsfahrbahnen und einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h erhielt die ungarische Euroaszfalt für 4,37 Mrd. HUF (14,2 Mio. EUR), die Kosten wurden mit EU-Mitteln finanziert. Die Schnellstraße R4 auf slowakischer Seite bis Košice wurde bereits vor einigen Jahren fertig gestellt.

Quelle: nov-ost.info 23.1.2018

Kanal- u. Straßensanierung 1.BA Munitionsvers.-Zentrum SÜD in Eft-Hellendorf 27 % unter Kostenschätzung

Die Kanal- u. Straßensanierung 1.BA Munitionsvers.-Zentrum SÜD Eft-Hellendorf in 66706 Perl waren deutlich unter der Kostenschätzung von 2 700 000.00 EUR, denn mit 1 962 052.00 EUR war das Angebot der STRABAG AG aus 56112 Lahnstein unter 8 Bietern um 27,33 % unter den Erwartungen, weshalb der Auftrag am 22.11.2018 vergeben wurde.

STRABAG

12.1.2018

Drei Angebote für letzten A1-Abschnitt

Die polnische Straßenbaudirektion GDDKiA hat drei Angebote für die Projektierung und den Bau des letzten noch nicht vergebenen Abschnitts der Autobahn A1 zwischen Łódź und Katowice erhalten.

Wie die Behörde am Montag bekannt gab, stammen die Angebote für den Abschnitt zwischen der Grenze der Wojewodschaften Łódź und Slaskie und Rzasawa bei Czesochowa von Intercor, Strabag und Pol-Aqua. Das kostengünstigste Angebot legte dabei Intercor mit 485,85 Mio. PLN (115,3 Mio. EUR) brutto vor, während sich Polaqua mit 596,5 Mio. PLN auf Platz 2 und Strabag Infrastruktura Poludnie im Konsortium mit Budimex mit 614,5 Mio. PLN auf Platz 3 platzierten. Alle drei Bieter blieben somit sehr deutlich unter dem Kostenvoranschlag von 843,6 Mio. PLN (200 Mio. EUR). Die GDDKiA plant die Vertragsunterzeichnung nach Auswertung der Angebote für das dritte Quartal 2018.

Der zu errichtende Abschnitt ist 16,9 km lang und entsteht auf der Trasse der bestehenden Fernstraße DK 1. Nach der Fertigstellung im Jahr 2021 wird die A1 durchgängig von Gdansk bis zur tschechischen Grenze befahrbar sein. Die polnische Straßenbaudirektion GDDKiA hat drei Angebote für die Projektierung und den Bau des letzten noch nicht vergebenen Abschnitts der Autobahn A1 zwischen Łódź und Katowice erhalten.

Wie die Behörde am Montag bekannt gab, stammen die Angebote für den Abschnitt zwischen der Grenze der Wojewodschaften Łódź und Slaskie und Rzasawa bei Czesochowa von Intercor, Strabag und Pol-Aqua. Das kostengünstigste Angebot legte dabei Intercor mit 485,85 Mio. PLN (115,3 Mio. EUR) brutto vor, während sich Polaqua mit 596,5 Mio. PLN auf Platz 2 und Strabag Infrastruktura Poludnie im Konsortium mit Budimex mit 614,5 Mio. PLN auf Platz 3 platzierten. Alle drei Bieter blieben somit sehr deutlich unter dem Kostenvoranschlag von 843,6 Mio. PLN (200 Mio. EUR). Die GDDKiA plant die Vertragsunterzeichnung nach Auswertung der Angebote für das dritte Quartal 2018.

Der zu errichtende Abschnitt ist 16,9 km lang und entsteht auf der Trasse der bestehenden Fernstraße DK 1. Nach der Fertigstellung im Jahr 2021 wird die A1 durchgängig von Gdansk bis zur tschechischen Grenze befahrbar sein.

Baden-Württemberg hilft Kommunen mit 84 Millionen Euro Brücken zu sanieren

Für die Sanierung von Brücken stellt das Land für die Jahre 2017 bis 2019 insgesamt 84 Millionen Euro aus dem kommunalen Sanierungsfonds zur Verfügung. „Das Land leistet mit diesem Förderprogramm einen großen Beitrag zur Erhaltung und zur Verbesserung der Infrastruktur in den Stadt- und Landkreisen, Städten und Gemeinden“, so Verkehrsminister Winfried Hermann, MdL am 20. Dezember 2017 in Stuttgart. „Brücken sind die Achillesferse unserer Infrastruktur. Gleichzeitig sind entsprechende Erhaltungsmaßnahmen finanziell eine große, oft zu große Herausforderung für Kommunen. Mit dem Sanierungsfonds können wir nun auch auf kommunaler Ebene die Verkehrsverhältnisse nachhaltig verbessern.“

Die Sanierung von Brückenbauwerken umfasst alle Maßnahmen zur Verbesserung der Tragfähigkeit und in der Nutzung sowie alle Maßnahmen, die der Ausbesserung und Sanierung von Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen dienen. Gefördert werden Sanierungsmaßnahmen an Brückenbauwerken von Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen, die in der Baulast der Kreise und Gemeinden stehen.

Unter Sanierung ist dabei auch die Modernisierung von Brücken nach dem heutigen Stand der Technik und bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit auch der Ersatzneubau zu verstehen. Die Zuwendung wird im Rahmen der Festbetragsfinanzierung mit einem Fördersatz von bis zu 50 Prozent gewährt.

Anträge können jeweils zum 15. April 2018 und 15. April 2019 beim zuständigen Regierungspräsidium eingereicht werden. Die Antragsunterlagen stehen elektronisch auf der Website der Regierungspräsidien zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Um den Sanierungsstau in Städten, Gemeinden und Kreisen in Baden-Württemberg abzubauen hat das Land für die Kommunen einen Fonds eingerichtet, in dem von 2017 bis 2019 422 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Das sind zehn Prozent der Mittel, die das Land nach der Landeshaushaltsordnung für den Abbau impliziter oder expliziter Schulden verwenden muss. 80 Prozent der Mittel fließen in die Sanierung von Schulen, 20 Prozent in die Sanierung von Brücken.

Quelle: Pressemitteilung vm-baden-württemberg vom 20.12.2017

Reges Interesse an Tunnel Zheleznitsa

Ein Bieterverfahren der bulgarischen Straßenbehörde API für den Bau des Autobahntunnels Zheleznitsa ist auf reges Interesse gestoßen.

Der API zufolge gingen nicht weniger als 28 Angebote für die Projektierung und den Bau des im Rahmen von Los 3.1 der sogenannten Struma-Autobahn geplanten, 2 km langen Tunnels ein. Der Preis wird mit rund 250 Mio. BGN (128 Mio. EUR) veranschlagt, die teilweise aus dem EU-Kohäsionsfonds aufgebracht werden.

Unter den Bietern sind sowohl Konsortien als auch Einzelbieter, über den weiteren Zeitplan wurden keine genauen Angaben gemacht. Es handelt sich bereits um das dritte Verfahren, nachdem frühere Ausschreibungen aus formal-rechtlichen Gründen abgebrochen werden mussten.

Quelle: nov-ost.info 1.12.2017

Polaqua und Rubau mit Zuschlag für Via Baltica

Die polnische Straßenbaudirektion GDDKiA hat am Dienstag der spanischen Rubau den Zuschlag zum Bau der Schnellstraße S61 (Via Baltica) auf 19,5 km zwischen Podborze und Sniadowo erteilt.

Wie die Behörde mitteilt, errichtet Rubau den Abschnitt für rund 479 Mio. PLN (114 Mio. EUR). Die Spanier setzten sich damit gegen Polaqua, Budimex und Porr durch, während ein Angebot von Strabag disqualifiziert wurde.

Polaqua erhielt hingegen den Zuschlag für den anschließenden, 17 km langen Abschnitt von Sniadowo bis Lomza-Süd. Der Bruttopreis liegt hier bei 380 Mio. PLN (90 Mio. EUR). Weitere Angebote hatten Porr, Strabag, Budimex und Rubau eingereicht, in diesem Fall wurde neben Strabag auch Rubau disqualifiziert.

Quelle: nov-ost.info 1.12.2017

Autobahnplanung BAB 44 Ratingen-Velbert 40 % teurer als kalkuliert

Kräftige Mehrkosten von 40 % erbrachte die Ausschreibung der Vorbereitung Vergabe, Bauoberleitung und örtliche Bauüberwachung Ingenieurbauwerke; Verkehrsanlagen; Vermessungstechnische Bauüberwachung; Baubegleitende Öffentlichkeitsarbeit für die D06 A44 Ratingen-Velbert auf ca. 10 km, denn statt den kalkulierten Kosten von 2 Millionen EUR sind nun 2 805 308,40 EUR fällig und damit 40,2 % mehr. Der Auftrag ging am 18.7.2017 unter 2 Bietern an die Schüßler-Plan Consult GmbH aus 40470 Düsseldorf .

15.11.2017



EE-PORTAL.EU

15 Prozent mehr Solarstromanlagen

Berlin, den 31. Januar 2018 – Nach Jahren des Marktrückgangs zog die Nachfrage nach Solarstromanlagen in Deutschland 2017 erstmals wieder spürbar an. Das teilt der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. auf Basis von Zahlen der Bundesnetzagentur mit. Demnach wurden bis zum Jahresende 2017 rund 67.200 neue Solarstromanlagen mit einer Leistung von insgesamt 1,75 Gigawatt (GW) bei der Bundesbehörde gemeldet – das sind rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr (2016: 52.000 Anlagen / 1,53 GW). Die Belebung der Nachfrage geht nach Einschätzung des Bundesverbandes Solarwirtschaft insbesondere auf stark gesunkene Photovoltaik-Preise zurück. Sie bleibe aber weiterhin hinter dem klimapolitisch Notwendigen zurück. Die Bundesregierung müsse deshalb bestehende Marktbarrieren und Photovoltaik-Ausbaudeckel beseitigen und die Ausbauziele deutlich heraufsetzen, so die Forderung des Branchenverbandes.

Die im Rahmen der Koalitionsverhandlungen bis 2020 geplanten Photovoltaik-Sonderausschreibungen von insgesamt vier Gigawatt seien zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aber zu kurz gesprungen. „Unser Energiesystem ist für deutlich mehr Solarenergie bereit. Es ist höchste Zeit, bestehende Bremsen zu lösen“, meint Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Solar-

wirtschaft e.V. (BSW-Solar). Aufgrund des Preisverfalls haben die im EEG gewährten Marktprämien für die Errichtung neuer Solaranlagen keinen nennenswerten Einfluss mehr auf den Strompreis. Mit Erzeugungskosten von rund fünf Cent ist neu errichtete Solartechnik im Kraftwerksmaßstab inzwischen auch in Deutschland eine der günstigsten Arten der Energieerzeugung geworden. Zum positiven Nutzen der Solarenergie tragen zunehmend auch Solarstromspeicher bei, deren Preise sich innerhalb der letzten vier Jahre halbiert haben. „Solarstromspeicher reduzieren den mit der Energiewende verbundenen Netzausbaubedarf merklich“, so Körnig. Die wichtigsten Maßnahmen für eine Solarisierung der Energieversorgung hat der BSW-Solar der Politik in einem Zehn-Punkte-Programm vorgelegt. Es wurde vom Branchenverband aus einer Befragung von mehr als 300 Solar- und Speicherunternehmern abgeleitet. Um eine Beschleunigung des Solarenergie-Ausbaus zu erreichen, empfiehlt der Bundesverband Solarwirtschaft unter anderem, das Auktionsvolumen ebenerdig errichteter Solarparks von derzeit 600 Megawatt im Jahr auf mindestens 3.000 Megawatt zu verfünffachen. Der BSW fordert zudem eine Abschaffung bestehender Ausbaudeckel für Photovoltaikanlagen auf Gebäuden, die sich zunehmend als Investitionshindernisse erweisen. Überfällig sei auch der Abbau bürokratischer Barrieren und finanzieller Belastungen für die verbrauchsnahe Eigen- oder Direktversorgung gewerblicher und privater Verbraucher mit Solarstrom. Insgesamt sei ein jährlicher Photovoltaik-Zuwachs in der Größenordnung von 10 Gigawatt notwendig, um die Klimaziele zu erreichen und den wachsenden Ökoenergiebedarf im Strom-, Wärme- und Mobilitätssektor zu decken.

Quelle: Pressemitteilung BSW (Bundesverband Solarwirtschaft) vom 31.1.2018

Bundesverband Windenergie: Energiewende beschleunigen - Ausbau der Offshore-Windenergie läuft bis 2020 nach Plan

Berlin, 17. Januar 2018 – „Mit einer Leistung von mehr als 5,3 GW tragen die Windenergieanlagen auf See immer stärker zur Versorgungssicherheit Deutschlands bei. Sie liefern praktisch rund um die Uhr im Jahr sauberen Strom“, erklärten die Branchenvertreter von AGOW, BWE, Stiftung OFFSHORE-WIND-ENERGIE, VDMA Power Systems und WAB e.V. heute in Berlin bei der Vorstellung der aktuellen Ausbauzahlen zur Offshore-Windenergie. „Der Ausbau der Offshore-Windenergie liegt im Plan.“

Quelle: BWE Pressemitteilung 17.1.2018

Bundesverband Windenergie: Ausbautzahlen für das Gesamtjahr 2017 in Deutschland Windenergie an Land: Star-ker Zubaupfad im Übergangsjahr, EEG reparieren und Klimaschutz stärken

Berlin, 25. Januar 2018 – Im Gesamtjahr 2017 war der Brutto-Zubau von Windenergieanlagen an Land mit 5.333 Megawatt (MW) bzw. 1.792 Anlagen erwartungsgemäß hoch. Der Zubau entspricht einem Zuwachs von 15 Prozent im Vergleich zum Gesamtjahr 2016. Die durch die Deutsche WindGuard erhobenen Zahlen bestätigen die Prognose von Bundesverband Windenergie (BWE) und VDMA Power Systems.

Quelle: BWE Pressemitteilung 25.1.2018

Mikrogasturbinenanlage für die Kläranlage Mörfelden-Walldorf 43,6 % teurer als erwartet

Nur 1 Angebot war auf diese Ausschreibung eingegangen und dieses war mit 789 721.00 EUR um 43,6 % über dem Kostenvoranschlag von 550 000 EUR , weshalb der Auftrag am 23.11.2017 an die VTA Technologie GmbH in A – 4681 Rottenbach vergeben wurde.

23.1.2018

Wind und Solar produzieren doppelt so viel Strom wie alle Atomkraftwerke

Münster (iwr-pressedienst) – Die aktuelle Wetterlage in Deutschland sorgt mit viel Wind für reichlich Strom aus erneuerbaren Energien. Allein im Dezember 2017 produzierten die Wind- und Solaranlagen in Deutschland mit 15,1 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) mehr als doppelt so viel Strom wie alle acht deutschen Atomkraftwerke zusammen (7,2 Mrd. kWh), teilte das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) in Münster mit. Die Angaben basieren auf den vorliegenden Daten der Übertragungsnetzbetreiber.

Die Windkraftanlagen an Land steuern im Dezember mit 12,6 Mrd. kWh Strom

den größten Anteil bei, die Offshore Windenergie erreicht zusätzlich 2 Mrd. kWh, die Photovoltaik kommt auf weitere 0,5 Mrd. kWh.

Nach der Abschaltung des Atomkraftwerks Gundremmingen B mit einer Leistung von 1.344 Megawatt (MW) zum Ende des Jahres 2017 sind noch sieben Kernkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 10.013 MW in Betrieb. Im Jahr 2019 wird planmäßig mit Philippsburg 2 (1.468 MW) das nächste Atomkraftwerk abgeschaltet.

Aktuelle Windverhältnisse und Einspeisedaten der regenerativen (Wind-, Solar-, Bioenergie, Wasserkraft) und konventionellen (Braun-, Steinkohle, Öl, Gas, Atomenergie, Müll) Stromerzeugung online unter <http://www.windbranche.de/wind/klimatologie>

Quelle: Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) Pressemitteilung vom 3.1.2018

WIEDER MEHR PHOTOVOLTAIK-DÄCHER

Nachfrage nach Photovoltaikanlagen legte 2017 spürbar zu / Jedes zweite neue Solardach wird mit Batteriespeicher kombiniert / Solarwirtschaft fordert Beseitigung von Marktbarrieren zur notwendigen Vervielfachung der PV-Installationsleistung

Quelle: Pressemitteilung Bundesverband Solarwirtschaft 4.1.2018

Wie lässt sich die Leistung von Photovoltaik-Modulen steigern?

Eine Forscher-Gruppe gibt eine überraschende Antwort: Schon Veränderungen des Moduls um wenige Millimeter können die Leistung überproportional erhöhen. Es klingt ganz einfach: Man verändert die Maße eines Photovoltaik-Moduls, und schon bringt es mehr Leistung. Nur: Die richtigen Proportionen waren bislang nicht bekannt. Diese hat ein Forschungsteam rund um das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), das Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik (CSP) und zwölf deutsche Industriepartner jetzt herausgefunden. Im Projekt CTM100 geht es darum, die Lichteinstrahlung auf die Solarzellen innerhalb des Moduls und damit dessen Leistung zu verbessern, ohne die darin verbauten Zellen selbst zu verändern.

Dazu hat der Modulproduzent Heckert Solar die Größe von Modulen nur um

wenige Millimeter in Länge und Breite verändert – und damit die Leistung ihrer Module pro Fläche um 0,5 % gesteigert. Bei einer Produktion von Modulen mit einer Leistung von vorher 300 MW im Jahr können diese Module nun 1,5 MW mehr Strom bereitstellen – damit könnten rechnerisch rund 400 Haushalte zusätzlich mit Solarstrom versorgt werden.

Die angepassten Proportionen sind das Ergebnis von Simulationsrechnungen, deren Grundlagen das Forscherteam im Projekt weiterentwickelt hat. „Die Simulation ermöglicht uns detaillierte Analysen und reduziert gleichzeitig die Kosten für Prototypen“, so Carl Otto, Projektleiter für das Forschungsprojekt CTM100 bei Heckert Solar.

Bis zum Projektende 2019 wollen die Forscher noch viel mehr erreichen. Ein weiterer wichtiger Faktor, wenn es um die Leistung von PV-Modulen geht, ist der Modulaufbau. Denn was bringt die leistungsstärkste Zelle, wenn diese Leistung bei Einbau der Zelle in ein Modul nicht genutzt werden kann? Die sogenannte cell-to-module-Kennzahl, kurz CTM, beschreibt das Verhältnis zwischen der Leistung aller verbauten Zellen und der später erreichten Modulleistung. „Ziel des Projekts CTM100 sind Qualitätsmodule, die einen Wert über 100 Prozent erreichen“, erklärt Prof. Jens Schneider vom Fraunhofer CSP, Koordinator des Projekts. Die verbauten Zellen sollen also innerhalb des Moduls mehr Leistung bringen können, als sie es einzeln gekonnt hätten.

Dafür untersuchen die Forscher neben dem Modulaufbau auch die verwendeten Materialien. So soll zum Beispiel die Reflexion des Glases reduziert werden, damit die Sonnenstrahlen möglichst ungehindert zu den Solarzellen gelangen. Die Photovoltaikzellen selbst bleiben unangetastet, sie sind bereits weitgehend optimiert.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert das Projekt mit rund 2,5 Millionen Euro.

Quelle: Sonne Wind Wärme 5.12.2017

Bundesnetzagentur stellt Ladensäulenkarte und Ladensäulenregister ins Internet

Wichtig für alle Nutzer von Elektrofahrzeugen ist das Wissen um die Standorte von Ladesäulen. Deshalb stellt die Bundesnetzagentur auf der Grundlage der Ladesäulenverordnung (LSV) eine online zugängliche Ladensäulenkarte und ein Register der an die Bundesnetzagentur meldepflichtigen Ladesäulen zur Verfü-

gung. Hier kann sehr detailliert nach Bundesland, Landkreisen und Art der Ladesäulen recherchiert werden.

Diese Informationen sind verfügbar unter

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/HandelundVertrieb/Ladesaeulenkarte/Ladesaeulenkarte_node.html

26.10.2017

Bundesnetzagentur: Zuschlagswert bei Ausschreibung von Solaranlagen erstmals unter 5 ct/kW

Betrag der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert in der Vorrunde noch 5,66 ct/kWh, lag er dieses Mal bei 4,91 ct/kWh. "Der durchschnittliche Zuschlagswert ist in dieser Ausschreibungsrunde erstmalig unter 5 Cent pro Kilowattstunde gesunken. Gerade große Anlagen können offensichtlich aufgrund von Skaleneffekten relativ kostengünstig errichtet werden", wertet Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur, die Ausschreibung als Erfolg.

Der niedrigste Zuschlagswert in dieser Runde lag sogar nur bei 4,29, der höchste Zuschlagswert bei 5,06 ct/kWh.

Erneut war die Ausschreibung überzeichnet: 110 Gebote mit einem Volumen von 754 Megawatt waren für die Oktober-Ausschreibungsrunde bei der Bundesnetzagentur eingegangen. Damit war das Ausschreibungsvolumen von 200 Megawatt erneut mehrfach überzeichnet.

Quelle: windmesse.de 18.10.2017



CLEANERPORTAL.DE

Gebäudereinigung/Glasreinigung für Gebäude der Pestalozzi-Fröbel-Haus Stiftung in Berlin 42 % unter den Erwartungen vergeben

Die Gebäudereinigung/Glasreinigung für diverse Gebäude der Pestalozzi-Fröbel-Haus Stiftung in Berlin in 4 Losen war weit günstiger als mit 1 800 000

EUR erwartet, denn 7 Bieter bewarben sich um diesen Auftrag und der Zuschlag ging mit 1 045 320 EUR am 19.12.2017 und damit um 41,9 % niedriger an die AGG Allgemeine Gebäudereinigungs GmbH & Co. Dienstleistungs KG in 12103 Berlin - Tempelhof .

23.1.2018



Umzugsleistungen für BaFin in Bonn deutlich teurer als erwartet

Die Rahmenvereinbarung über Umzugs-, Hausmeister- und Hausarbeiterdienstleistungen am Standort der BaFin in Bonn erbrachte für den Auftraggeber nicht das erwartete Ergebnis, denn es wurden nur 2 Angebote eingereicht und das günstigere davon war mit 1 142 000 EUR um 19 % höher als die ursprünglich veranschlagten Gesamtkosten von 960 000.00 EUR. Der Auftrag wurde am 11.12.2017 an die Gottschalk Logistic Systems GmbH in 50171 Kerpen vergeben.

12.1.2018



Strassenreinigung für die Stadt Rheinbach 28 % über Kostenschätzung vergeben

Die Submission der Straßenreinigung und Straßenkehrdienst in 53359 Rheinbach und den Ortschaftenvom 1.1.2018 bis 31.12.2022 brachte ein unerfreuliches Ergebnis für den Auftraggeber, denn statt der erwarteten 286 000 EUR war das günstigste von 3 Angeboten mit 367 218,65 EUR um 28,4 % höher. Am 11.12.2018 wurde der Auftrag an die Kaspar Poensgen Städtereinigung GmbH aus 50389 Wesseling vergeben.

12.1.2018



Warschau kann 130 Elektrobusse kaufen

Die EU-Kommission hat grünes Licht zur Zahlung von Fördermitteln in Höhe von 180 Mio. PLN (43 Mio. EUR) an das Warschauer Busverkehrsunternehmen MZA Warszawa gegeben.

Nach Informationen des polnischen Entwicklungsministeriums sollen die Gelder für den Kauf von 130 Elektrobussen eingesetzt werden. Die 18-Meter-Gelenkbusse sind für den Einsatz auf den Linien vorgesehen, die auf dem Trakt Królewski (Königsweg) der Hauptstadt verkehren. Neben dem Kauf der Busse beinhaltet das Projekt auch den Bau der erforderlichen Ladeinfrastruktur.

Quelle: nov-ost.info 19.1.2018

2 Feuerwehdrehleitern des Marktes Pressig über 300 000 EUR unter der Kostenschätzung

Deutlich günstiger als erwartet fällt der Kauf von 2 Feuerwehdrehleitern DLA (K) 23/12 mit Gelenkteil einschließlich feuerwehrtechnischer Beladung aus, denn 1 300 000.00 EUR waren dafür veranschlagt und das Angebot der Margirus GmbH aus 89079 Ulm war mit 989 410.82 EUR um 310 000 EUR günstiger. Auch die Lose für die Beladung wurden deutlich unter den Kostenschätzungen vergeben mit 24 432,22 EUR statt 40 000 EUR (Los 2) und 5 976,93 statt 40 000 (Los 3), welche an die Wolfgang Jahn GmbH in 90530 Wendelstein am 6.12.2017 vergeben wurden.

12.1.2018

Solaris mit Rekordauftrag aus Brüssel

Der polnische Bus- und Straßenbahnhersteller Solaris Bus & Coach hat seinen bislang größten Einzelauftrag zur Lieferung von Elektrobussen erhalten.

Wie das Unternehmen mitteilt, hat der Brüsseler ÖPNV-Betreiber STIB 25 Gelenk-Elektrobusse mit einer Länge von 18 Metern bestellt. Der Auftragswert liegt bei mehr als 21 Mio. EUR. Im August dieses Jahres hatte SITB mit Solaris bereits einen Rahmenvertrag zur Lieferung von sieben Elektro-Midibussen Urbino 8,9 LE mit einer Option zur Lieferung weiterer Fahrzeuge abgeschlossen. Nach Angaben des Brüsseler Verkehrsministers Pascal Smet soll bis 2030 die gesamte Busflotte der belgischen Hauptstadt elektrifiziert sein.



SOLARIS

Anfang Dezember hatte Solaris bereits einen Vertrag zur Lieferung von fünf Urbino 12 electric mit Inter der City Bus Frankfurt am Main abgeschlossen. Die 12-Meter-Fahrzeuge sollen bis Mitte dieses Jahres in Frankfurt eintreffen.

Weiter meldet Solaris den Abschluss ihrer ersten Buslieferung in die Niederlande. Für die Transdev-Tochter Connexion fahren in der Provinz Amstelland-Merlanden nunmehr 40 Urbino 18 mit Dieselmotoren der Abgasklasse Euro 6.

Braşov erneuert Busflotte

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) gewährt einen Kredit zur Erneuerung der Autobusflotte im rumänischen Brasov.

Wie die Osteuropa-Förderbank bekannt gab, handelt es sich um Mittel in Höhe von 114 Mio. RON (25 Mio. EUR), Kreditnehmer ist der ÖPNV-Anbieter RATBv. Geplant ist die Beschaffung von 105 neuen Bussen, die die Euro-6-Abgasnorm erfüllen. Dies bedeute eine enorme Senkung der Emission von CO2 und von Schadstoffen, außerdem böten die Niederflurfahrzeuge mehr Komfort für die Fahrgäste.

Matteo Petrone, EBRD-Direktor für Rumänien und Bulgarien, bezeichnete das Projekt als wegweisend für die kommunale Entwicklung in Brasov und erklärte, eine bessere Infrastruktur diene auch der lokalen Wirtschaft und dem Tourismus. Der Kredit an RATBv ist das fünfte Projekt dieser Art der EBRD in Rumänien im Rahmen eines Programms zur nachhaltigen Förderung des Straßenverkehrs in dem Land.

Quelle: nov-ost.info 19.12.2017

Bukarest will Elektrobusse kaufen

Die Behörden der rumänischen Hauptstadt Bukarest planen die Anschaffung von 42 Elektrobussen.

Wie die Rathauskanzlei bekannt gab, liegt der Preis voraussichtlich bei 22 Mio. EUR netto und umfasst außerdem die entsprechenden Lösungen für Ladestationen. Die Niederflrbusse sollen eine Länge von 12 m erhalten und bis zu 250 km zwischen zwei Ladevorgängen zurücklegen können. Die Garantiezeit soll bei acht Jahren liegen. Zugrunde liegt eine entsprechende Machbarkeitsstudie, die Abstimmung im Stadtrat soll in den kommenden Tagen erfolgen.

Bukarest hatte ursprünglich ein deutlich ehrgeizigeres Beschaffungsprogramm für Elektrobusse verfolgt, dieses aber im Laufe der Zeit immer weiter abgespeckt bzw. zeitlich gestreckt. Der für Busse und Straßenbahnen zuständige ÖPNV-Betreiber ist die kommunale RATB, die U-Bahnen werden von der Gesellschaft Metrorex betrieben, die dem Verkehrsministerium unterstellt ist.

Quelle: nov-ost.info 19.12.2017

Erst 37 697 Anträge zur Elektromobilität per 31.10.2017

Wie das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle am 1.11.2017 mitteilte, summieren sich die Förderanträge für die Finanzierung von Elektrofahrzeugen zum 31.10.2017 auf insgesamt 37 697 Fahrzeuge, davon 21 963 reine Batterie-Elektrofahrzeuge, 15 730 Plug-in-Hybride und 4 Brennstoffzellenfahrzeuge. Spitzenreiter bei den Herstellern ist BMW mit insgesamt 8195 Fahrzeugen, gefolgt von Renault mit 5246 Fahrzeugen.

Die vollständige Übersicht gelistet nach Herstellern ist aus der Anlage zu entnehmen.

Die meisten Anträge kommen aus Bayern mit 8133 Fahrzeugen, gefolgt von NRW mit 7911 Fahrzeugen und Baden-Württemberg mit 7159 Fahrzeugen an dritter Stelle.

Quelle : BAFA Newsletter 1.11.2017



INLOCON AG

NEUE WEGE ZUR AUFTRAGSAKQUISE

Erich-Zeigner-Allee 36
04229 Leipzig

0341 253 479 122
social@inlocon.de
inlocon.de